



©Kubkoo, istockphoto

Einladung / Call for Papers

Mehrsprachigkeit in der Ukraine, Belarus und im Baltikum: aktuelle Tendenzen und historische Hintergründe

Bis dato gibt es eine Vielzahl an Veröffentlichungen, die die jeweiligen Mehrsprachigkeitsverhältnisse in der Ukraine, Belarus, Litauen und Lettland aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Allerdings mangelt es in diesem Forschungsfeld an einer vergleichenden Perspektive, die über das jeweilige nationale Fallbeispiel hinausgeht und auch nicht an der Grenze institutionalisierter Philologien haltmacht. Auch wenn ein komparatistischer Ansatz zu den ältesten Forschungsansätzen gehört, ist er für die anvisierten Staaten vielversprechend, zumal sich durch ihn gerade die Parallelen aufzeigen lassen, die zu einem besseren Verständnis der Verhältnisse in den einzelnen Staaten beitragen können. Die Verbindung slawistischer und baltistischer wie auch sprachwissenschaftlicher, literaturwissenschaftlicher und geschichtswissenschaftlicher Perspektiven erachten wir daher für die vergleichende Analyse von Mehrsprachigkeit im östlichen Europa als besonders produktiv.

Inspiziert durch Vorträge und die Abschlussdiskussion im Rahmen des gleichnamigen Online-Workshops am 3. Juni 2022 sowie durch die zahlreichen Fragen, die auf unserer [Kommunikationsplattform](#) geteilt wurden, planen wir eine um zusätzliche Beiträge erweiterte Publikation, die auf vergleichende, interdisziplinäre Perspektive setzt. Die Publikation soll in der Reihe [Specimina philologiae Slavicae](#) erscheinen. Der geplante Band ist breit ausgerichtet und heißt slawistische, baltistische, vergleichende und interdisziplinäre Ansätze willkommen. Als erste Orientierung sollen folgende thematische Schwerpunkte dienen:

- Spracheinstellungen und Sprachideologien; Einstellungswandel angesichts des Angriffskrieges gegen die Ukraine
- Sprache(n) – Varietäten – Mischsprachen
- Sprach(en)gebrauch in unterschiedlichen Diskursen (aus literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlicher Perspektive)
- Sprach(en)politik und Sprach(en)situation in der Ukraine, Belarus und im Baltikum; Sprach(en)politik und Bildungswesen
- Sowjetische Sprach(en)politik
- Sprach- und Kulturkontakte auf dem Gebiet des Großfürstentums Litauen bzw. der polnisch-litauischen *Rzeczpospolita* und des Russischen Reiches

Wir bitten um Rückmeldungen inkl. **Arbeitstitel** und **Abstract** (eine halbe A4-Seite) in deutscher Sprache bis zum **31.08.2022** per E-Mail an eine von uns (mit den anderen beiden in CC): anastasija.kostiucenko@uni-greifswald.de marion.rutz@slavistik.uni-giessen.de marianna.novosolova@tu-dresden.de

Dr. Anastasija Kostiučenko

Institut für Slawistik / Institut für Baltistik
Universität Greifswald
Ernst-Lohmeyer-Platz 3
Tel.: + 49 3834 420 3207
anastasija.kostiucenko@uni-greifswald.de

Dr. Marion Rutz

Institut für Slavistik
Justus-Liebig-Universität Gießen
Otto-Behaghel-Str. 10D
Tel.: +49 (0)641 99 31182
marion.rutz@slavistik.uni-giessen.de

Marianna Novosolova M.A.

Institut für Slavistik
Technische Universität Dresden
Wiener Str. 48
Tel.: +49 351 463 34220
marianna.novosolova@tu-dresden.de